

Blick ins Freiluftatelier: Ein Eibenbrunnen für den Uetliberg

Die Nordflanke des Uetlibergs beherbergt eines der grössten Eibenvorkommen Europas. Da die Eibe ein sehr seltener, langsam wachsender Nadelbaum ist, sind ihre Bestände schützenswert. Mit verschiedenen Investitionen und Massnahmen will sich Grün Stadt Zürich zu einem Eibenkompetenzzentrum entwickeln, um den grossen Vorkommen auf dem Stadtgebiet gerecht zu werden.

Um im Wald mehr auf die Eibe aufmerksam zu machen, wird ein neuer Brunnen auf dem Hohensteinplatz errichtet. Die Bildhauerin Nadine Luchsinger erschafft aus zwei grossen Sandsteinblöcken eine wunderschöne Brunnenanlage, welche Eibenbeeren darstellt (Abbildung 1). Bei einem Besuch in ihrem Freiluft-Atelier am Rande eines Steinbruchs in Nuolen konnten wir den Fortschritt ihrer Arbeit bewundern. Die Künstlerin bearbeitet dort bei jedem Wetter direkt am Seeufer die Steine (Abbildung 2). Aus dem ursprünglich gut 4.3 Tonnen schweren Sandsteinblock ist die Form der Beere so gut wie fertig herausgearbeitet. Um den Aufsatz (also den Stiel der Beere) aus Bronze giessen lassen zu können, fertigt die Künstlerin ein Gipsmodell an, dieses ist auf dem Foto sichtbar. Aus diesem Bronzestiel wird dereinst das Wasser in das Becken sprudeln, welches in der Abbildung 3 zu sehen ist. Der Steinblock des Beckens wog ursprünglich 3.1 Tonnen. Die Brunnenanlage wird um sechs kleinere Eibenbeeren ergänzt, welche als Sitzgelegenheiten dienen werden (Abbildung 4). Um die Sitzbeere vom Foto zu gestalten, hat die Künstlerin ungefähr 3 Wochen Zeit investiert. Die Steine für die Brunnenanlage stammen aus einem Steinbruch in Bollingen, am Nuolen gegenüber liegendem Seeufer. Um die Steinblöcke zuzuschneiden und zu bewegen, kann die Künstlerin auf die Unterstützung der Mitarbeiter des Steinbruchs zählen. Der zugeschnittene Stein wird von ihr mit Hammer und Meissel bearbeitet. Als wichtigstes Werkzeug nennt die Künstlerin ihre Flex, auf welche sie je nach Arbeitsschritt verschiedene Scheiben montieren kann.

Im Frühjahr 2016 wird die Brunnenanlage fertig erstellt sein, pünktlich zur Eröffnung des Eibenlehrpfads am Uetliberg. Dieser wird digital als Stadtspaziergang der Bevölkerung die Möglichkeit geben, mehr über die Eibe zu erfahren. Auf diesem Pfad erhält der Besucher Einblick in biologische Besonderheiten der Eibe, aber auch kulturelle und geschichtliche Aspekte der Baumart werden thematisiert.

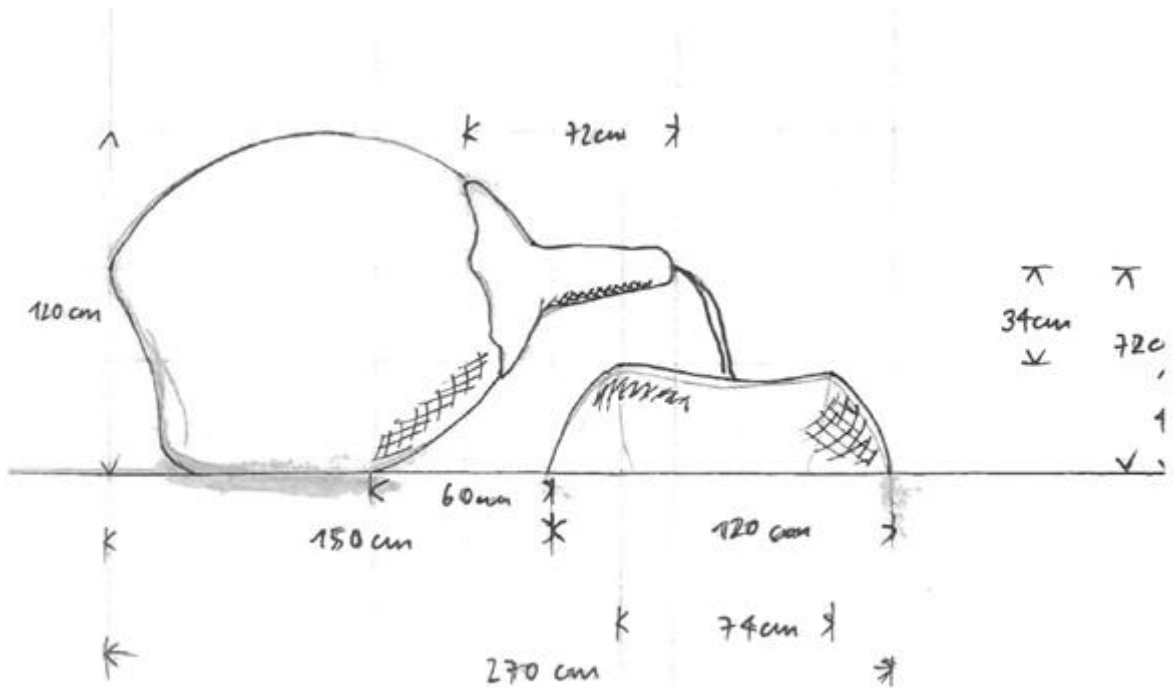


Abbildung 1: Projektskizze der Künstlerin Nadine Luchsinger



Abbildung 2: Das Freiluftatelier liegt wunderschön am Ufer des Zürichsees. Vorne ist die Eibenbeere mit dem Gipsaufsatz zu sehen, dahinter das Becken des Brunnens.



Abbildung 3: Der nächste Schritt beim Becken des Brunnens ist die Vertiefung für das Wasser.



Abbildung 4: Sechs kleinere Eibenbeeren dienen als Sitzkissen.



Mehrere Gelbbauchunken leisten der Künstlerin in ihrem Freiluftatelier Gesellschaft.

Die Fotos 2-5 sind von mir, die folgenden Fotos sind von Nadine Luchsinger:



Mit der Flex hat die Künstlerin den Stein eingeschnitten, damit sie danach ganze Stücke wegschlagen konnte.



Zu einem früheren Zeitpunkt sind die Spuren des Meissels an der grossen Eibenbeere noch gut zu sehen.



So fing die Arbeit am Becken an.